

Ingmar Schäfer, Anne Stark, Hanna Hardt, Dagmar Lühmann, Martin Scherer

Evaluationsmatrix für die Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen: Ergebnisse aus dem INDiGeR Arbeitspaket „summative Evaluation“ (v2)

Hintergrund

Um den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft zu begegnen und gleichzeitig wirtschaftliche Innovationspotentiale des Gesundheitssektors zu nutzen, richtet sich ein Teil der Forschungsstrategie der Bundesregierung auf die Verknüpfung zwischen Gesundheits- und Dienstleistungsforschung durch Förderung von sog. „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ (GeDiReMo). Im Begleitforschungsprojekt INDiGeR zielt das Arbeitspaket „summative Evaluation“ darauf ab, die gesundheitsbezogenen Ziele der GeDiReMo messbar zu machen, so dass diese für die Planung zukünftiger Vorhaben genutzt werden können.

Methoden

Zunächst erfolgte die Bestandsaufnahme der in den GeDiReMo „Chemnitz+“, „VorteilJena“, „PNO“, „QuartiesNETZ“ und „FISnet“ umgesetzten Maßnahmen, d.h. die Dokumentation von Ablauf, Zielgruppen und Zielsetzungen der komplexen Interventionen. Als Datenquellen wurden Internetauftritte und Veröffentlichungen, interne Projektdokumente und Rückfragen an Projektverantwortliche genutzt.

Anschließend erfolgte eine Konsentierung mit den entsprechenden Regionen.

Der zweite Schritt bestand in der Codierung der identifizierten gesundheitsbezogenen Zielgrößen mit Hilfe der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“, um die Zielgrößen in eine gemeinsame Sprache zu vereinheitlichen und in einen geschlossenen normativen Klassifikationsrahmen zu verorten. Die Codierung erfolgte durch zwei unabhängige Wissenschaftler unterschiedlicher Profession und wurde anschließend durch eine externe Arbeitsgruppe der Medizinischen Hochschule Hannover validiert.

Zuletzt wurde die so entstandene Evaluationsmatrix deskriptiv ausgewertet und grafisch aufbereitet, wobei der Flächeninhalt der Kreise und Ellipsen proportional zur Häufigkeit der Nennung von Zielsetzungen bzw. Codierung der entsprechenden ICF-Kapitel ist.

Ergebnisse

In „Chemnitz+“ wurden 48 Maßnahmen mit 168 Zielsetzungen identifiziert (05/2016), in „VorteilJena“ 20 Maßnahmen mit 151 Zielsetzungen (11/2016), in „PNO“ 28 Maßnahmen mit 91 Zielsetzungen (02/2018), im „QuartiesNETZ“ 41 Maßnahmen mit 166 Zielsetzungen (03/2018) und in „FISnet“ 33 Maßnahmen mit 117 Zielsetzungen (04/2018). Insgesamt wurden 388 unterschiedliche Zielsetzungen identifiziert und zu 15 Themenbereichen zusammengefasst.

Die Zielsetzungen wurden mit insgesamt 1.666 ICF-Codes codiert, die 20 Kapiteln und 5 Dimensionen zugeordnet waren.

Die Korrespondenz zwischen den einzelnen Themenbereichen und den die Zielgrößen beschreibenden ICF-Kapiteln findet sich in der dargestellten Abbildung wieder.

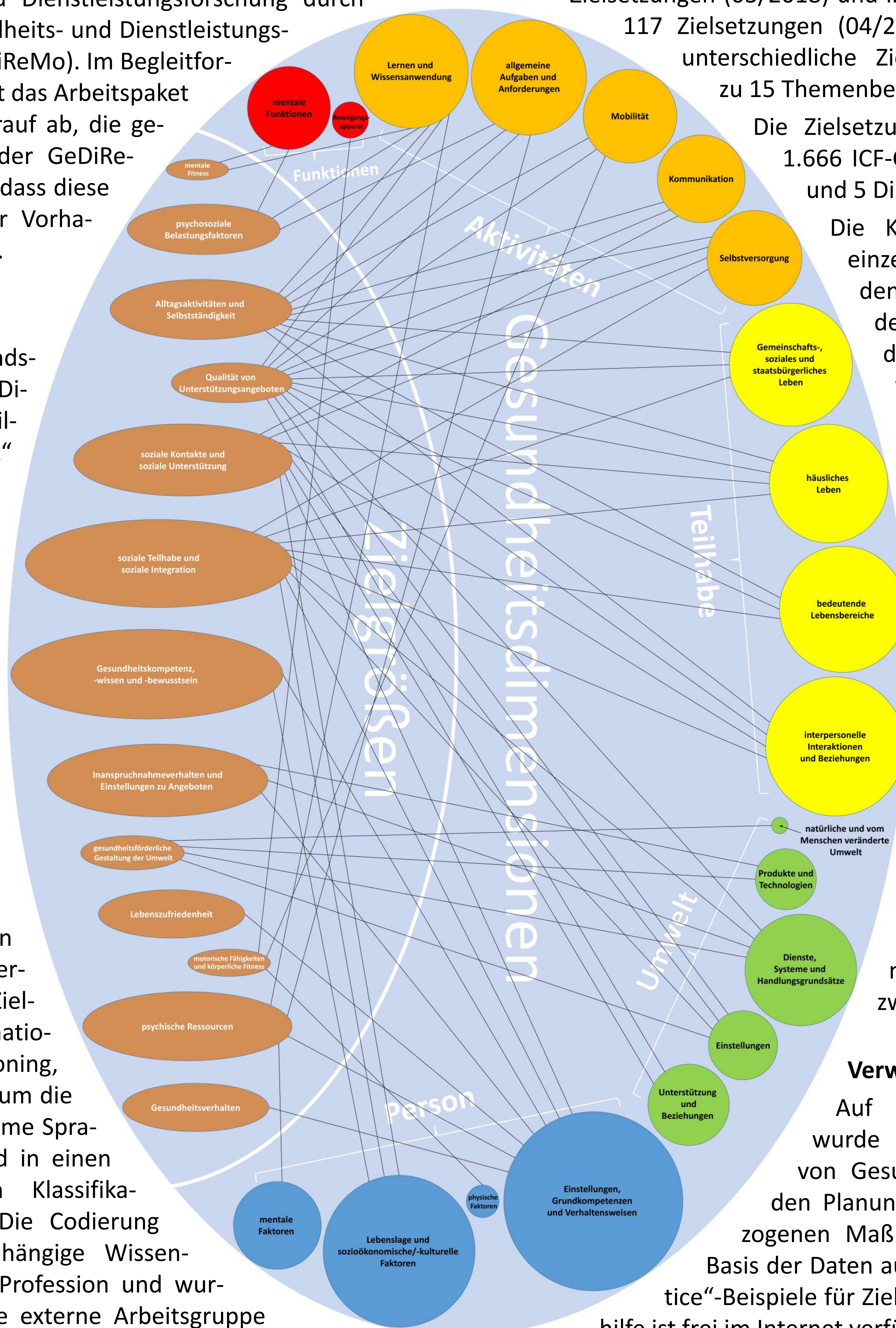
Stärken und Limitationen

Die Stärken des gewählten Ansatzes beinhalten einen systematischen Zugang zu validierten Projektinformationen, eine hohe intersubjektive Nachvollziehbarkeit der Codierung und eine zielgerichtete Auswahl der eingeschlossenen GeDiReMo anhand der untersuchten Altersgruppen.

Schwächen beinhalten die hohe Dynamik und Spezifität der GeDiReMo und die Untersuchung von Material, das nicht explizit für Forschungszwecke entwickelt wurde.

Verwertung

Auf Basis der Evaluationsmatrix wurde eine Onlinehilfe zur Planung von Gesundheitszielen entwickelt, die den Planungsprozess von gesundheitsbezogenen Maßnahmen strukturiert und auf Basis der Daten aus den GeDiReMo „Good Practice“-Beispiele für Zielgrößen vorschlägt. Die Onlinehilfe ist frei im Internet verfügbar (<http://s.fhg.de/icf-tool>).



Kontakt

Dr. Ingmar Schäfer,
in.schaefer@uke.de

BETREUT VOM

PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung